42 - 15. - 11 - 1995

Ein Besuch im VG-Rathaus, der sich lohnt

bjz. BODENHEIM — Noch in den nächsten zwei Wochen kann man in Bodenheim einen gewöhnlichen Behördengang mit einem ästhetischen Erlebnis verbinden. Im Verbandsgemeinde-Rathaus stellt die Nackenheimer Künstlerin Angelika Weber ihre Glas- und Lichtobjekte sowie Acrylbilder aus.

Bereits die Eröffnung stieß auf großes Interesse, so daß im vergleichsweise kleinen Raum der denkbar direkteste Kontakt zur Kunst möglich war; im emotionalen Sinne unterbaut durch die Eröffnungsrede eines Familienfreundes, der dem Publikum schilderte, wie die Autodidaktin mit der „Gabe der harmonischen Gestaltung in ihrer Arbeit wuchs", die zunächst neben Beruf und Haus mit Tiffany-Arbeiten begann. Diese bilden auch in dieser Ausstellung einen gewissen, wohl auch qualitativen, Schwerpunkt. Insbesondere die Tiffany-Spiegel mit integrierten Fremdgegenständen, beispielsweise ein Parfümflakon oder eine knorrigen Wurzel, sind eine gelungene Verbindung von handwerklichem Können und Ästhetik, welche sich auch bei einer Auswahl von kunstvollen Weingläsern, die zerbrochen und umgestaltet werden, wiederfand.

Einen zentralen Platz nehmen die Acrylbilder „Duardanez 1—3", Impressionen vom gleichnamigen Ort in der Bretagne, ein, wo die Künstlerin ihren Malerei-Lehrer Paul Petersen besuchte. Blau, die Lieblingsfarbe Angelika Wagners, dominiert auch hier auf dem Hintergrund eines keltischen Hauses. Thematisch und technisch kontrastieren dazu zwei Bleistiftporträts von Carl Zuckmayer, eines erinnert in gewisser Hinsicht an ein Selbstbildnis van Goghs.

„Die Bleistiftzeichnung begleitet mich von klein auf", sagt die Künstlerin, die ihre Ideen, umgeben von der Familie im Wohnzimmer-Atelier, in Kunstwerke umsetzt, mögen diese Ideen von noch so weit her kommen — so zum Beispiel eine Art „Fernphobie" im Hinblick auf den neu eröffneten Tunnel zwischen Frankreich und England, die Wagner zu einem Werk aus Glasrohr, Stein und Muscheln veranlaßte: „Das Tunnel". Was die Umsetzung anbetrifft, so bezeichnet sich Wagner als „Pedantin": „Die Arbeit muß meinem inneren Wertgefühl genügen" — mit dieser Auffassung hat sie in den letzten Jahren einen „festen Kundenkreis" gefunden, der sie auch „fördernd umgibt". Während im Atelier Angelika Wagner vorzugsweise nachts Spiegel und Gläser zu Bruch gehen und neu komponiert werden, muß man sich schon vormittags aufmachen, um das Ergebnis zu bestaunen: Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Dezember während der Öffnungszeiten der VG-Verwaltung zu sehen.



„Die Arbeit muß meinem inneren Wertgefühl genügen": Angelika Weber (links) zeigt ihre Arbeiten noch bis zum 1. Dezember im Bodenheimer VG-Rathaus. Bild: Torsten Zimmermann